

4. Das Windows-Einmaleins

Es gibt einige Elemente, die für die Arbeit mit Windows und allen unter Windows laufenden Programmen typisch sind. Wenn Sie diese Elemente kennen, und wissen, wie man damit umgeht, können Sie grundsätzlich schon jede weitere Herausforderung annehmen. Genau um diese grundlegenden Regeln für den Umgang mit Windows dreht es sich in diesem Kapitel.

Wie Sie Windows starten können, wissen Sie ja schon: Geben Sie auf der DOS-Ebene "WIN" ein und bestätigen Sie durch einen Druck auf die «Enter»-Taste.

Schön bunt ist es hier - aber was ist was...

Intuitiv hin, intuitiv her; ohne zu wissen, um was es sich bei den bunten Dingen auf dem Bildschirm jeweils handelt und welchen Funktionen sie dienen, kommen Sie durch blankes Ausprobieren nicht so schnell weiter.

Von den Elementen, die Sie auf der Abbildung sehen, sind es vor allem drei, auf denen die Bedienung von Windows beruht und die Ihnen überall wieder begegnen werden: Fenster, Icons und Pulldown-Menüs.

Fenster:

Variable Bildschirmbereiche, die Behälter für laufende Anwendungsprogramme oder auch für Sinnbilder sein können.

Da das Element Windows=Fenster für die Namensgebung des Programms zum Vorbild genommen wurde, liegt es nahe, daß Fenster besonders charakteristisch für die ganze Oberfläche sind.

Icons (Eikens):

auch Symbole; oder Sinnbilder; genannt. Sie existieren in zwei Formen: Gruppensymbole; stehen für Schubladen, in denen sich mehrere Programmicons befinden. Hinter Programmicons; steckt immer ein textverarbeitendes, grafikerzeugendes oder sonstiges Anwendungsprogramm, das durch einen Doppelklick auf das Symbol gestartet werden kann.

Pulldown-Menüs (Pulldaun):

Herunterklappbare Auswahlmöglichkeiten für Befehle, die Sie Windows mitteilen wollen. Natürlich brauchen Sie noch einige detailliertere Informationen über diese zentralen Bestandteile von Windows (sowie über die anderen auf der Grafik sichtbaren Dinge). Vor die genauere Vorstellung der einzelnen Elemente gehört jedoch ein Kapitel zur Maus, denn nur, wenn Sie wissen, wie dieses Instrument bedient wird, können Sie mit den Windows-Elementen auch aktiv etwas anfangen.

Lassen Sie sich nicht davon beunruhigen, wenn auf Ihrem Bildschirm nicht genau das gleiche zu sehen ist wie auf der Abbildung. In der oben abgebildeten Form zeigt sich Windows unmittelbar nach der Installation, bis darauf, daß zu Demonstrationszwecken auf dem abgebildeten Bildschirm ein Fenster geöffnet ist. Da Windows aber in bezug auf sein Äußeres sehr flexibel ist, könnten auf Ihrem Bildschirm auch andere Elemente und Konstellationen sichtbar sein, z. B., wenn Sie schon etwas mit dem Programm experimentiert haben oder wenn Sie am Computer eines Kollegen sitzen.

Auf den folgenden Seiten werden Sie einen Großteil der Mittel kennenlernen, die Sie zur optischen Anpassung von Windows an Ihre Vorstellungen brauchen. Sollte Ihr Bildschirm also tatsächlich im Augenblick anders aussehen als auf unserer Abbildung, werden Sie dann die bei Ihnen erscheinenden Elemente identifizieren und damit auch manipulieren können.

4.1 Dazu ist die Maus da

Die Maus; ist ein Gerät, mit dem Sie dem Computer Befehle übermitteln. Text eingeben können

Sie mit der Maus zwar nicht, aber z. B. den Computer dazu bringen, Dateien zu kopieren. Windows und alle Programme, die unter Windows laufen, sind grundsätzlich auch mit der Tastatur bedienbar. Die Konzeption der Oberfläche ist aber ganz klar auf die Maus ausgerichtet, d. h., viele Arbeitsgänge können mit der Maus schneller und bequemer durchgeführt werden. In der Praxis wird man später eine sinnvolle Kombination von Tastatur und Maus finden.

Gerade zu Beginn jedoch ist der verstärkte Einsatz der Maus sinnvoll. Erstens ist dann schneller der Zeitpunkt gekommen, an dem man beginnt, ganz selbstverständlich mit diesem Werkzeug umzugehen. Zweitens hängt das "intuitive" Arbeiten unter Windows sehr stark mit der Maus zusammen. Wenn man einen Befehl ausführen will, sich aber weder genau daran erinnert, wie er heißt, noch daran, wo er sich befindet, kann man mit einigen Mausklicks die richtige Stelle herausfinden. Dieses "Versuch-und-Irrtum"-Verfahren ist mit der Tastatur weitaus umständlicher. Deshalb finden Sie in diesem Buch ganz schwerpunktmäßig die Bedienung mit der Maus erklärt. In einigen Fällen, in denen doch mit einer Tastenkombination ein Arbeitsschritt schneller durchzuführen ist, finden Sie auch Hinweise auf die Bedienung mit der Tastatur. Am Schluß des Buches schließlich können Sie in Tabellen die Tastaturbedienung für die wichtigsten mit Windows ausführbaren Aktionen nachschlagen.

Wenn Sie die Maus auf Ihrem Tisch bewegen und dabei auf den Bildschirm schauen, werden Sie bemerken, daß dort ein kleiner weißer Pfeil Ihre Bewegungen mit der Maus nachvollzieht. Vielleicht empfinden Sie es zuerst noch als etwas schwierig, den Mauszeiger auf ein anvisiertes Objekt auszurichten, aber erfahrungsgemäß verschwinden diese Probleme nach kurzer Zeit der Maus-Praxis.

Maus:Ziehen;Maus:Klicken;Maus:Doppelklick;Mit der Maus können Sie grundsätzlich drei verschiedene Dinge tun - ohne sie zweckzuentfremden: Ziehen;, Klicken; und Doppelklicken;. Wenn Sie mehrere Knöpfe auf Ihrer Maus finden, lassen Sie sich nicht irritieren: Sie werden ausschließlich die linke Maustaste; benutzen. Die Maustaste dient dazu, mit der Maus tatsächlich eine Aktion durchzuführen. Das bloße Zeigen auf irgendein Element auf dem Bildschirm führt nämlich noch zu gar nichts, erst ein Druck auf die Maustaste ändert etwas.

"Klicken" bedeutet, daß Sie mit dem Mauszeiger auf ein Objekt auf dem Bildschirm zeigen und dann einmal kurz auf die linke Maustaste drücken.

Der "Doppelklick" funktioniert genauso, nur daß Sie zweimal schnell hintereinander auf die Maustaste drücken.

Mit "Ziehen" ist gemeint: Sie zielen mit dem Mauszeiger auf ein Objekt (z. B. ein Sinnbild), drücken auf die linke Maustaste, halten sie gedrückt und ziehen dann das Objekt an eine andere Stelle. Lassen Sie beim Klicken die Hand auf der Maus.

Die Maus ist kein Gerät, das besser funktioniert, wenn man es gewaltsam behandelt. Anders ausgedrückt: Es reicht, ganz leicht mit dem Zeigefinger die Maustaste zu bedienen. Fehler beim Anklicken passieren vor allem dann, wenn die Maus zu locker oder gar nicht angefaßt, die Maustaste dafür aber nach dem Adler-Prinzip bedient wird: kreisen und aus einem halben Meter Höhe zustoßen. Mit Sicherheit wird dabei die Maus im letzten Moment noch verschoben, und man löst eine ganz andere Funktion als die angezielte aus.

Und noch eins: Wenn Sie die Maus bewegen, muß sie sich auf dem Tisch (oder auf einer speziellen Mausunterlage) befinden, eine schwebende Maus bewegt auf dem Bildschirm überhaupt nichts.

Das hängt mit der Maustechnik zusammen: Wenn Sie die Maus umdrehen, werden Sie auf der Unterseite eine Kugel bemerken. Diese Kugel bewegt sich, wenn Sie die Maus über den Tisch ziehen und meldet die Bewegungen an den Computer weiter, der dann für die Reaktion des Mauszeigers auf dem Bildschirm sorgt.